,Mutig vorwärts!' **Aŭstria Esperantisto** ,Kuraĝe antaŭen'

Aŭstria Esperantisto

(Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Int. Esperanto-Muzeo kaj Aŭstria Esperanto-Asocio

11a jaro. N-ro 3 Monata Marto 1934

Redaktejo kaj Administrejo: Wien, I., Neue Burg (Tel. R 27-803).

Konto bei der Postsparkasse D-123.826

Jarabono (komencebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ S 3.90, germanlandanoj RM 2.75 alilandanoj sv. fr. 3.50; ponumere: por enlandanoj 35 aŭ. g., eksterl. 45 aŭ. g.

Nicht zeitgerechte Abbestellung unseres Organs verpflichtet zum Weiterbezug.

Schwedische Zeitungen berichten:

Der österreichische Minister Stockinger hat während seines Besuches anläßlich Eröffnung der österreichischen Modeschau in Stockholm rückhaltlos seine günstige Meinung über Esperanto zum Ausdrucke gebracht. „Ich unterstütze Esperanto immer, überall und auf jede Weise", sagte er. „Ich bestrebe mich, daß es in den Schulen gelernt wird, besonders in den Handelsschulen, denn die jetzige Generation hat nicht Zeit noch Geld, viele Sprachen zu studieren. Und ich sehe im Esperanto ein sehr gutes Mittel für die Völkerverbrüderung. Darum haben wir nach Wien eine Internationale Konferenz einberufen, die zu Pfingsten das Thema behandeln wird: Esperanto in der Schule, im Handel und Verkehr. Wir erhoffen einen wichtigen Erfolg dieser Konferenz. Senden Sie unbedingt Vertreter aus Schweden!"

Die Internationale Konferenz — Wien, Mai 1934 und die Schule.

Radiovortrag, gehalten am 7. März 1934 im Esperanto-Auslandsdienst, Radio-Wien, von Landesschulinspektor a. d. Hofrat Dr. Franz Wollmann, Direktor der Staatsprüfungskommission für Esperanto.

Internationale Konferenz

„Esperanto in die Schulen und in die Praxis"

Zu Pfingsten dieses Jahres soll in Wien eine mehrtägige Internationale Konferenz stattfinden mit dem Beratungsgegenstande: Esperanto in die Schulen und in die Praxis". Esperanto hat zwar schon in den meisten Ländern der Erde zahlreiche Anhänger gefunden, vom einfachen Arbeiter bis zum Gelehrten von Weltruf. Es gewinnt ständig an Verbreitung in allen Kreisen, weil es eine neutrale, dem eifersüchtigen Kampfe der Nationalsprachen entrückte und verhältnismäßig leicht erlernbare praktische Vermittlungssprache ist, die sich im schriftlichen und mündlichen Verkehre als Vortrags- und Verhandlungssprache auf internationalen Kongressen und im Rundfunk vorzüglich bewährt hat und überdies eine reiche Uebersetzungs- und Originalliteratur besitzt, von der das Internationale Esperanto-Museum in Wien eine anschauliche Vorstellung gibt.

Aber Esperanto ist doch in einem Punkte gegenüber den Volkssprachen im Nachteil: für die Verbreitung und Weltgeltung einer Nationalsprache tritt ganz von selbst ein großes Volk mit seiner gesamten geistigen und wirtschaftlichen Machtstellung ein, einer künstlich geschaffenen Hilfssprache dagegen fehlt diese einheitliche Unterstützung einer ganzen Nation. Darum finden von Zeit zu Zeit zwischenstaatliche Konferenzen statt, die die Erfahrungen und Fortschritte in der Anwendung des Esperanto auf verschiedenen Gebieten des Lebens behandeln und über die Vorschläge beraten. Solche Konferenzen fanden bisher statt: 1922 in Genf als Lehrerkonferenz, 1922 in Venedig, einberufen von den Handelskammern, 1925 in Genf als Radiokonferenz, 1927 in Prag über das Thema durch die Schule zum Frieden, und 1929 in Frankfurt nm Main „für Reiseverkehr und Reklame". Eine ähnliche una umfassendere Konferenz will die Wiener Tagung sein. Inre Einberufung wurde durch die finanzielle Förderung des Staatssekretariates für Fremdenverkehr ermöglicht. Sie soll beschickt werden von Vertretern der verschiedensten Verkehrsgesellschaften, Handelskammern, Messen, kurz aller mit Handel- und Fremdenverkehr befaßten Unternehmungen, aber auch von Vertretern der verschiedenen Schulbehörden und der Lehrerverbände. Denn das Ziel einer Welthilfssprache muß ja sein, daß sie in möglichst vielen Staaten in den Schulen gelehrt wird. Nur so kann Esperanto die

Vermittlungssprache werden, die uns in den Stand setzt, nicht nur mit einem Volke, sondern mit Angehörigen vieler Völker zu verkehren. Ueber die bisher im Esperanto-Unterrichte in verschiedenen Staaten gemachten Erfahrungen, die dabei angewendeten Methoden und die erreichten Erfolge werden die Vertreter der einzelnen Länder auf der Tagung berichten und konkrete Vorschläge für die Einführung in die Schulen machen. Ich möchte heute nur kurz einiges über den Bau des Esperanto im Vergleich zu Nationalsprachen und über den Bildungswert des Esperanto-Unterrichtes ausführen.

Jede Volkssprache hat eine tausendjährige Entwicklung hinter sich, in der sich ihre Wortformen abgeschliffen haben. Man erkennt die Wortarten nicht mehr an bestimmten Endungen und daher müssen die Beziehungen der Wörter zu einander durch verschiedene sprachliche Mittel ausgedrückt werden. Dadurch entsteht eine große Mannigfaltigkeit der Ausdrucksformen, aber auch viele Unregelmäßigkeiten, Schwierigkeiten und Schwankungen, überflüssige, ja oft sogar sinnwidrige Wendungen, die rein gedächtnismäßig gelernt werden müssen, „weil man sich in der betreffenden Sprache eben so ausdrückt“. Sprache und Logik decken sich nicht.

Ganz anders im Esperanto. Hier ist die gedächtnismäßige Aneignung der Sprachformen auf das unbedingt Notwendige beschränkt. Jede Wortart ist durch einen besonderen Selbstlaut gekennzeichnet. Es gibt nur eine Deklination und nur eine Konjugation. Keine Regel hat eine Ausnahme. Logik und Sprache decken sich. Dazu kommt ein internationaler Wortschatz, der zu ungefähr zwei Dritteln lateinisch-romanisch und zu einem Drittel deutsch-germanisch ist.

Dieser einfache, streng logische Bau des Esperanto läßt dem Schüler die Elemente des Satzbaues klar erkennen. Esperanto vertieft daher das grammatische Verständnis der eigenen Muttersprache, es ist aber auch eine gute Vorbereitung und Grundlage für das Erlernen anderer Fremdsprachen und zwar für Latein und die romanischen Sprachen einerseits und wegen der deutschen Bestandteile seines Wortschatzes und der im wesentlichen deutschen Art seiner Wortbildung für die deutsche Sprache anderseits.

Esperanto schult auch die Vorstellungs- und Denktätigkeit des Lernenden außerordentlich, denn die verschiedenen Begriffe und Begriffsabschattungen werden nicht so sehr durch verschiedene Wortstämme oder Vokabeln, wie wir zu sagen pflegen, bezeichnet, sondern durch eine klug ausgedachte Wortbildung. Dadurch ist der Lernende genötigt, jeden Begriff nach seinem Inhalte scharf zu erfassen und dafür den genau entsprechenden sprachlichen Ausdruck zu finden. Darin liegt der große denkbildende Wert des Esperanto-Unterrichtes.

Nach dem Gesagten wird man berechtigt sein, die Einführung des Esperanto-Unterrichtes als wahlfreien Gegenstand in folgenden Schulen in Betracht zu ziehen:

1. in den letzten zwei bis drei Schuljahren der Pflichtschulen aller Länder,
2. in allen an die Pflichtschulen anschließenden niederen und höheren Handelsschulen, in den kaufmännischen und solchen gewerblichen Fortbildungsschulen, deren Besucher später irgendwie mit dem Fremdenverkehr in Berührung kommen oder ins Ausland zu gehen beabsichtigen,
3. in den Lehrerbildungsanstalten. Damit die nötige Anzahl geprüfter Lehrer für Esperanto zur Verfügung stehe, wären in allen Ländern staatliche Prüfungskommissionen für Esperanto einzusetzen, wie das in Oesterreich bereits der Fall ist,
4. in Mittelschulen wäre der Platz für Esperanto dort, wo es die Organisation dieser Schulen zuläßt; in der ersten Klasse als vorbereitende Fremdsprache oder in der Oberstufe auf Grundlage der schon erlernten Fremdsprachen.
5. Lektorate an den Hochschulen hätten eine Fortsetzung und Vertiefung des Studiums zu ermöglichen.

Das **Österreichische Verkehrsbüro** hat sich bereitwilligst in den Dienst der „Internationalen Konferenz“ gestellt und wird durch seine Filialen und Geschäftsverbindungen großzügige Werbearbeit für uns leisten.

Norddeutscher Lloyd, Bremen, hat soeben eine 8-seitige Broschüre in Großformat in Esperanto herausgegeben und ladet hiedurch zur Teilnahme an seinen diesjährigen Sommerreisen ein.

Die **Bremer Zentrale** des Lloyd hat sich über Vorschlag der Wiener Repräsentanz bereit erklärt, ihre Organisation zur Werbung für die „Internationale Konferenz“ heranzuziehen und die Einladungen und Programme der Konferenz bei ihren Vertretungen und Reisebüros bezw. auf ihren Schnelldampfern zu Auskunftzwecken auszulegen.

Die „Exporttafel des großen Nürnberger Adreßbuches, Ausgabe 1934“ erschien mit Rücksicht auf die große Nachfrage neuerdings so wie im Jahre 1933 mit Benützung von 6 Sprachen, darunter Esperanto. Diese Exporttafel, einzig in ihrer Art in Deutschland, ist im Sonderdruck kostenlos bei Adreßbuch-Verlag, Direktor Oehlcke, Nürnberg-A, Burgstr. 7, zu haben.

Esperanto Auslandsdienst:

21. März: **E. G. Bernfeld** »Frühlingserwachen in Kärnten«.
28. März: **Reg. Rat Hugo Steiner** »Der Blaue Adler«.
4. April: **Dr. Ing. E. Wüster** »Die Internationale Konferenz in Wien und die Industrie«, in deutscher Sprache und Esperanto.
11. April: **Ing. Hugo Steiner jr.** »Modernes Bauen in Wien«.
18. April: **Dr. Alf. Engländer** »Schönbrunn«.

Int. Esperanto Muzeo en Wien

Wien, I. Neue Burg, Heldenplatz.
Telefono n-ro R 27-803

Malfermata labortage 9—12, 15—18 h; sabate 9—12 h.

Novaj membroj:
Internacia Honora Komitato:

Brazilio:

Ekscelenco **Luiz de Lima e Silva**, ambasadoro en Vieno.

Egiptujo:

Mohamed Sourour Bey, ĝeneralkonsulo, Vieno.

Portugalujo:

Adolfo Weiss, ĝeneralkonsulo, Vieno.

Dumvivaj membroj (Aŭstrio S 15.—; alilandaro egalvatoro de svis. fr. 12.50; event. en 3 partpagoj): 541. Jan Molnár, bankofic., Praha-Dejvice.

Internacia Konferenco, Wien.

19.—24. Mai 1934.
Adreso: Wien, I. Neue Burg.
Telefono: R 27-803.

Kotizo: svis. fr. 12.— aŭ $ 20.—; ili ricevos 25% **rabaton** sur la aŭstriaj fervojoj, senvizan eniron, enirbileto al Solena Malfermo en la Parlamentejo, al la kunsidoj en Landa Parlamentejo, al Festprezentado en Ŝtata Operejo, al vizito de la ĉambraro en Hofburg en Vieno kaj de la ĉambraro aŭ de la bestĝardeno en Schönbrunn kaj al vizito de „Altwiener-vespero"; eventuale oficiala akcepto en Hofburg aŭ Schönbrunn.

Aŭstrianoj nur pagas S 3.—; ili ĝuas je distancoj de pli ol 30 km 25% rabaton sur la fervojo, kaj povas senpage ĉeesti la Malfermon, la laborkunsidojn. Ili ricevos rabaton ĉe ĉiuj aranĝoj kaj 20% de la biletprezoj por la Festprezentado.

Do aliĝu tuj. Kiu anoncas sin pli frue, ricevos pli bonajn seĝojn por la Festprezentado.

Vizo: Konferencanoj (escepte senŝtatanoj kaj s-anoj el USSR) ne bezonas vizon, sed nur validan pasporton. Ni faris petskribon al la Germana Registaro, por ke konferencanoj el Germanujo povu eniri sen pago de 1000 Mk., kaj ankaŭ al la Pola Registaro, por ke ĝi malaltigu la elvojaĝvizon por la s-anoj.

Oficiala invito: La Aŭstria Registaro informis la ambasadorojn kaj konsulojn, por ke ili informu la registaron, kie ili estas akredititaj, pri la Konferenco kaj invitu ilin al partopreno. Tio jam okazis en februaro. Nun ni sendis la koncernajn invitleterojn al la Ministerioj por Instruado, eksteraj aferoj kaj komerco, episkopoj, fervojoj, Radiostacioj, Komercaj Ĉambroj, Foiroj, aer-, ŝip-kompanioj ktp. pere de niaj Aŭstriaj diplomataj reprezentantoj en eksterlando kaj samtempe informis la koncernajn E.-Asociojn. Niaj diplomataj reprezentantoj dissendis ilin kun kelkaj invitvortoj. **Unika propagando! La unuan fojon en nia movado!**

Invitleteroj estis sendataj en lo lingvoj al multaj instancoj en viaj landoj. Sendu al ni adresojn, al kiuj ni ankoraŭ sendu tiajn leterojn.

Radio: Okazis iom da malreguleco, kaŭzita de kelkaj malamikoj de Esp. Sed ni sukcesis, venki ilin, kaj de nun regule ĉiun merkredon (la koncernan horon vi aŭskultu la antaŭan semajnon) okazos interesaj paroladoj. Ĉiam je la fino de la disaŭdigo okazos informoj, kiujn vi uzu, eventuale ankaŭ por via gazetaro.

Gazetservo: Nia Ministerio por Eksteraj Aferoj dissendis al la gazetistoj alilandaj artikolojn pri la Konferenco. Ankaŭ vi tiajn publikigu en via nacia gazetaro kaj sendu al ni la koncernajn artikolojn.

Oesterreichisches Verkehrsbüro, Vieno I. Friedrichstrasse, 7 disponigis siajn servojn koncerne vojaĝteknikajn aferojn al „Int. Konferenco". Pere de la granda reto de siaj filioj kaj agentejoj ĝi varbos por la Konferenco en Tuteŭropo,

Norddeutscher Lloyd, Bremen varbas por la Konferenco per elmeto de invitleteroj en ĉiuj siaj agentejoj kaj reprezentejoj kaj sur siaj ekspresŝipoj kaj donos informojn pri la aranĝo!

Loĝejo kaj manĝoj: Ni prizorgos tion por vi tre malmultekoste. Post via aliĝo ni tuj sendos al vi demandaron pri la diversaj aranĝoj.

Aliĝis jam el Aŭstrio: Ministerioj, Foiro, Komerca Ĉambro, Industriista Unuiĝo, Asocio de Komercistoj (Gremium) el Wien kaj diversaj el aliaj landoj. Sed ŝajnas, ke la aliĝoj el alilandaro ne sufiĉe rapide venas. **Al vi estas, plirapidigi la aferon.**

Kardinalo dro Theodor Innitzer, ĉefepiskopo de Vieno, malhelpata pro la konfirmacioj dum Pentekosto, mem esprimis la deziron, sendi reprezentanton.

Landaj Asocioj, delegitoj de UEA, samideanoj!

De vi dependas, ĉu Esperanto per unu bato venkos multajn barojn! De vi dependas la decidoj pri enkonduko de Esperanto en la lernejon kaj la praktikon!

Ni faris nian devon, prepari kaj ebligi pere de nia registaro la Internacian Konferencon!

Vi same laboru kaj instigu vian registaron, la diversajn en la fremdultrafiko interesigatajn korporaciojn kaj instancojn (ne forgesu la banlokojn, kuraclokojn ktp.!), por ke ili partoprenu en la Konferenco!

Ili aliĝu, sendu delegiton!

Prepara Komitato.

Postkonferencaj ekskursoj:

1. al **Rax** (du horojn de Vieno), 2009 m alta, atingebla per kablofervojo, kaj **Semmering,** 1080 m kun Ludo-kazino;
2. al **Schneeberg,** 2075 m alta; la hotelo sur la montego atingebla per dentradfervojo;
3. tra **Wachau** (elp. Vaĥaŭ); per fervojo al urbo Krems, per ŝipo sur Danubo tra Wachau ĝis abatejo Melk (vizitado), reen al Vieno.

Tre malaltaj kostoj!

Antaŭ la hejmveturado vi devas iomete rigardi nian landon!

Oesterr. Verkehrsbüro (trafikoficejo), Vieno aranĝos jenajn vojaĝojn:

1) Vieno-trans Semmering-Erzberg (vizitado)-Leopoldsteiner-lago-abatejo Admont (viz.)-abatejo Kremsmünster (viz.)-Linz (elrigardo monto Pöstlingberg; viz. al abatejo St. Florian)-Salzburg aŭ Passau. — Daŭro 5 tagojn, 90 S.

2) Vieno trans Semmering-Graz (viz.)-Bad Aussee (Alt-Aussee kaj Grundlsee)-Bad Ischl-St. Wolfgangmontego-Schafberg (rondrigardo sur 17 belegajn alpolagojn)-Salzburg. — 6 tagojn, 105 S.

3) Vieno trans Semmering-Leoben-Klagenfurt-famaj banlokoj Krumpendorf, Pörtschach-kaj Velden-veturado sur Wörter-lago-trans Tauern-montaro al Mallnitz-Zell am See—kablofervojo al Schmittenhöhe-Innsbruck (viz.) — 6 tagojn, 140 S.

4) Vieno-Gesäuse-Selzthal-Schwarzach St. Veit (viz. al Lichtensteinklamm)-Zell am See-kablofervojo al Schmittenhöhe-Innsbruck (viz.)-Bregenz ĉe Boden-lago kaj kablofervojo al Pfänder-veturado sur Bodensee — 6 tagojn 145 S.

Tiuj vojaĝoj estas vere **rekomendindaj** jam pro tio, ĉar Oest. Verkehrsbüro estas konata pro la ĉiam kontentiga aranĝo de tiaj vojaĝoj. La prezoj enhavas la veturadon en 3. klaso, loĝado kaj plena pensiono (maten-, tag-, vespermanĝoj) en bonaj hoteloj, enirprezoj ĉe vizitadoj kaj ekskursoj, trinkmonoj ktp. — Interesuloj baldaŭ anoncu vin!

Leono Zamenhof.

Post Felix Zamenhof nun mortis la lasta frato de la elpensinto de Esperanto,

d-ro Leono Zamenhof.

Li naskiĝis 1875 en Warszawa, 1900 li doktoriĝis por orelo-, gorĝo-, nazo- kaj parol-malsanoj (balbutado). Krom verkado pri sociaj kaj soci-etikaj demandoj, etiko en medicino ktp. li ankaŭ laboris sur la E.-kampo. Dum kelkaj jaroj li redaktis „Pola Esperantisto-"n, kunlaboris en multaj alilandaj E.-gazetoj kaj tradukis: Mia Liro, Aspazia (de Svjentoĥovski), Protesilas kaj Laodamia) (de Wyspianski), El la Konstituciaj Tagoj (de Reymont) kaj Somo Sierra. Lia pseŭdonimo estis: Lozo aŭ LoZo (ankaŭ Elzet).

Li estis Akademiano.

Mi havis la lastan fojon la okazon esti en lia societo dum mia propagandparolado en januaro 1932 en Warszawa.

Leono Zamenhof estis Honora Membro de IEMW.

Li restos en nia bona memoro! Dormu bone, kara samideano!

IEMW., AEA: Steiner.

Franz Schoofs ne plu estas! Li, la senlaca laboranto, pioniro en nia movado, forlasis nin!

Koran kondolencon al la familio de IEMW, AEA kaj de lia longjara kunbatalinto - amiko Steiner.

Novajoj.

Grava sukceso.

Seslingva eksportkajero Nürnberg 1934. Laŭ la bonaj rezultoj, faritaj per tiu en 1933, dir. Oehlcke de Adressbuch-Verlag, Nürnberg-A, Burgstrasse 7, eldonis denove ĉi tiun eksportkajeron, kiun ĉiu povas senpage mendi. La sukceso estas la sekvo de ega klopodado de s-ano A. Radecker, grupestro en Nürnberg, kiun ni elkore gratulas!

Radio el Polujo.
28. 3. f-ino Zawiszanka „Marŝalo Pilsudski"; 11. 4. d-ro K. Ajdukiewicz „Pola filozofia penso."

Fakvortaro de Poŝto estas verkota de Robert Filliatre. (Interligilo de PTT)

Nova Estonia Turist-gazeto **„Turismi Teataja"** publikigas tutan paĝon en Esp. Redaktas ĝin R. Gutman.

„Lloyd-vojaĝoj 1934".
Broŝuro, 8-paĝa, grandformata, en Esperanto invitas al partopreno en la vojaĝoj de Norddeutscher Lloyd, **Bremen.**

Avertoj.
E.-Asocio de Estonio pri mondvojaĝantoj **Valter Loorits** kaj **John Lepp** (kun aliaj nomoj Leete, Flamo, Marinetti, Ruven). Ili ŝajne nur deziras eluzi la gastamecon de la esperantistoj.

„Komitato de Esperanto-Semajno 1934" pri **Józef Goldfarb**, kiu ricevis rajtigilon kaj kvitancaron de la komitato. E.-Grupprezidantoj kaj UEA-del. bonvolu informi la Komit. (**Halina** Weinstein, Warszawa, Lezno 99/5) pri lia restado kaj forpreni de li la dokumentojn de la Komitato.

Rememoroj pri Zamenhof

de iu rusa samideano ne nomita.

Zamenhof vivis en malriĉa proleta parto de Varsovio, kion pruvas eĉ la nomo de la strato Dzika (en pola kaj rusa lingvoj la nomo signifas „sovaĝa").

Mi facile trovis numeron 9 — kvaretaĝa ruĝbrika domego — kaj tra korto mi venis al la modesta loĝejo de nia majstro en la unua etaĝo post la surtera. Post sufiĉe malvasta enirejo sekvis ŝajne nur 3—4 negrandaj ĉambroj, la kabineto estis samtempe laborejo de okulisto, komforte tapiŝita saloneto kun remburitaj mebloj, poste sekvis manĝejo kaj dormejo. Mi supozis vidi gravaspektan homon, sed antaŭ mi staris kaj min bonvenigis simpla, tre afabla mezaĝa kaj mezalta homo jam griziĝanta. (Estis 1907, la majstro do 48 jara.) Liaj portretoj tre similas al li.

Kvankam mi komencis lerni Esperanton en fino de la jaro 1904, mi faletis post ĉiu vorto ĉar mi estis solulo kaj ne havis buŝan praktikadon; senĉese mi uzis la malbeligajn esprimojn „tio ĉi" kaj „tiu ĉi", per unu vorto, mi parolis nian belan Esperanton kiel eble korvo najtingalas. Mi do diris nur kelkajn antaŭe preparitajn salutfrazojn kaj nia plua interparolado devis okazi vole nevole en rusa lingvo. Mi diris, ke mi, venas el Suda Kaŭkazio, kie Esperanto tiam jam komencis disvastiĝi.

„Sonjo, venu ĉi tien, jen oni diras, ke Esperanto jam penetris sudan Kaŭkazion. Nia afero progresas!" — Ĝoje frotante siajn manojn la majstro vokis, turninte sin al pordo de apuda maldekstra ĉambro. Post kelkaj momentoj aperis en la pordo sufiĉe alta, mal'dika virino, brunulino kun paleta vizaĝo la edzino de l' majstro. Ni konatiĝis kaj daŭrigis nian interparolon pri la senbalta triumfiro de Esperanto kaj pri la venonta kongreso en Cambridge. La majstro proponis veturi kune al la kongreso. Sed mi kun ĉagrenita koro devis konfesi, ke mi ne sukcesis ĝustatempe aĉeti pasporton, ke nun jam estas tro malfrue, ĉar ordinare oni ricevas ĝin nur post 1—2 monatoj.

„Eble vi iel sukcesos, provu, petu" diris la majstro". Kaj mi fine volis provi veturi tra Finnlando, transiri la limon sen pasparto kaj se eble, revidi la majstron en Cambridge.

Zamenhof invitis min en sian kabineton, kiu troviĝis dekstre. Rekte kontraŭ la eniro mi rimarkis marmoran manlavilon, necesa por okulisto Maldekstre ĉe la muro sub portreto de la patro de l' majstro staris negranda skribtablo. Preskaŭ la tuta muro estis kovrita per librobretoj kaj libroŝrankoj, en kiuj mi sukcesis ekkoni laŭ la titoloj kelkajn diverslingvajn vortarojn kaj la „Grandan Rusan Enciklopedion." . . . Ni sidiĝis ĉe la tablo kaj Zamenhof malfermis la Fundamentan Krestomation, evidente ĉiam kuŝanta sur la tablo . . . Ni ambaŭ kliniĝis al la libro. La majstro komencis legi, iom haltis kaj diris: „Prononcu la literon „r" nek kiel rusoj kaj italoj, nek kiel Parizanoj, do nek malkartavu, nek trokartavu Ni havu mezan prononcon."

Kliniĝinte, mi rigardis la Krestomation kaj senkonscie salutridetis al konataj tekstoj... Subite mi sentis ian ekmovon en la majstro, levis mian kapon kaj renkontis lian maltrankvilan rigardon, kaŝe esplorantan min tra liaj ĉiamaj okulvitroj.

Tion, kio okazis dum kelkaj postaj momentoj, estis esprimite pli multe ol dum mia tuta vizito Kiam mi, levinte la kapon, neatendite por la majstro, trafis la rigardon de liaj bluaj okuloj, mi ekvidis en ĝi ian konsterniĝon, konfuzon, samtempe animan doloron kaj kvazaŭ iun bedaŭron pro neceso reveni al malnova, teda kaj doloriga temo. La majstro kvazaŭ ekŝanceliĝis, cedis en iu fakte ne okazinta disputo. Li defendis sian verkon kontraŭ moko kaj rido en sekvanta momento: „ . . . natura ĝi estas kaj viva, tamen simpla, vidu kiom simpla, ni provu kune . . " Per ekmovo li kvazaŭ volis montri la kuŝantan antaŭ ni Krestomation.

La majstro voĉlegis eble du paĝojn, faris diversajn klarigojn kaj jene konkludis:

„Por ĝuste prononci vi nur penu legi tiel, kiel estas presite. Se estas presitaj o aŭ e, vi elparolu o aŭ e, sed ne a . . . Por perfektiĝi vi bezonas nur pli multe legi. Perfektiĝo kaj lingva sperto venos kiel dum ekzercado en ĉiuj aliaj, naturaj lingvoj."

Mi demandis, ĉu Esperanto estas same facila por orientanoj, ĉinoj kaj japanoj.

„Prezentu al vi" respondis la majstro, „ke japanoj facile lernas Esperanton! Mi tute ne scias iliajn lingvojn, sed rigardu nur, jus mi ricevis korespondaĵojn, pruvojn por mia eldiro."

Mi pasigis ĉe la majstro proksimume unu horon kaj adiaŭante mi repromesis revidon en Cambridge. Sed mi ne sukcesis. Mi feliĉe pasis tra Finnlando. En Göteborg, kiam mi estis jam sur vaporŝipo ironta al Londono, oni postulis de mi krom bileto ankaŭ garantian monsumon, kiun mi ne havis. Mi estis devigita, ŝanĝi la vojdirekton, vagis tra Berlin, Kolonjo, Kopenhago, Liège, Parizo kaj aliaj urooj. Pro manko de vivrimedoj mi revenis Kaŭkazion kaj tuj post la reveno mi estis traserĉata de ĝendarmoj kaj anstataŭ viziti la kongreson, mi venis al Siberio kai poste eĉ en la dezertan Mongolion. La majstron mi neniam plu vidis.

Ĉi tiun rememorojn pri la majstro mi ricevis ĉu en rusa, ĉu en japana korespondaĵo. La letero post kopiado perdiĝis.

Voĉlegita de mi dum Zamenhoffesto la 14-an de decembro 1933, s-ro reg. kons Steiner petis kopiaĵon por la Esperanto-Muzeo. Volonte mi plenumas tiun deziron, aldonanta briketon al la ŝtonoj kaj ŝtonegoj. Eduard Sykora.

Lasu al la naturo ĝian ornamon!"

Jen la signalvortoj en la ekspozicio de la laborkomunumo por laŭsistema botaniko kaj plantogeografio en Wien. Sub la gvidado de privata docento **Franz Berger**, estiĝis unika verko, per kiu li memorigas al ni la belecon de la naturo. Ĉiu floro efikas en la naturo multe pli, ol en la plej valora vazo. Ĉu tiu frazo ne estas sincera averto al la migrantoj?

En konsento kun la viena esplorejo por dermatologio kaj sifilidologio, kiu instituto simpatias al Esperanto, jam komenĉiĝis laboroj per helpo de nia lingvo.

Pro tio la laborkomuno direktas al ĉiuj naturamantoj jenan alvokon :

„Esperantistoj, fakuloj kaj **ne-esperantistaj institutoj** helpu progresigi niajn laborojn. Sendu al ni materialon pribotanikan, interligu nin kun seriozaj botanikejoj, skribu pri biologio kaj botaniko. Peradu ankaŭ la aperigon de sciencaj artikoloj en landaj fakjurnaloj. Por granda kolekto de gazetraportoj el la faka sfero transdonu aŭ sendu al la komitato ĉion uzeblan.

Valoraĵoj estos rekompencataj laŭdezire!

S-ro Franz Berger, botanikisto en Wien, III., Kölblgasse 10,

al kiu oni direktu ĉion, disponigos al vi originalaĵojn por raportado sub la kondiĉo, ke vi siatempe transigos gazeteltranĉaĵojn al li.

Do, estimataj samideanoj, montru per vigla kunlaboro vian esperantistan volon, Vi tiamaniere helpos ankaŭ al plua ekkono de la neceso de nia lingvo."

Aŭstria Esperanto-Asocio
Wien I. Neue Burg, Heldenplatz

Tre estimataj samideanoj!

Ni publikigis en la nacia gazetaro jenan alvokon, intencante plifaciligi al la samideanoj, antaŭe disigitaj de ni pro la politiko la vojon al ni.

Ni kore invitas ĉiujn, kunlabori kun ni laŭ nia regularo senpolitike. Ni certe per komuna laboro povos multe atingi! Nia prezidanto jam en 1927 proponis al ALLE kunlaboron, sed vane!

Nun ni eniru novan epokon, **ĉiuj kune!**

Ni havas la intencon fari jenan aranĝon:

1. Al la jam ekzistantaj grupoj ĉu en la diversaj lokoj ekster Wien ĉu en la diversaj distriktoj de Wien aliĝu ĉiuj en la koncerna distrikto loĝantaj esperantistoj, se ili ne preferas resti ĉe sia grupo aŭ aliĝi al alia (ne plu ekzistas „burĝa" aŭ „laborista" esperantisto, sed simple „esperantistoj-samideanoj");

2. kie ne ankoraŭ estis grupo aŭ kie estis grupo de ALLE, ni fondos, resp. restarigos grupon, al kiu aliĝu ĉiuj s-anoj en la koncerna loko, distrikto.

Nia prezidanto verŝajne havos la taskon likvidi ALLE (flanke de la registaro) kaj tiam li baldaŭ ricevos la adresmaterialon de ALLE. Tuj ni dissendos al ĉiuj iamaj membroj informon pri aliĝo, fondo de grupo ktp. Ni provos ankaŭ havigi al ili la iamajn ejojn, por ke ĉiuj povu partopreni, ŝparante monon por kafejo aŭ gastejo. Koncernan petskribon ni jam faris al Ligokomisaro de Urbo Wien, ministro Richard Schmitz.

Por la aŭtuno ni deziras prepari grandan **kursprogramon!**

Ĉiu kunhelpu, aliĝu, varbu aliajn, donu **konsilojn ktp.!**

Ni ankaŭ invitis jam **s-anon Alfred Berdan**, iama prez. de ALLE, al kunlaboro en la konsilantaro de nia estraro.

Fidu al ni, nia plej granda feliĉo estus, se ni havus ĉiujn esperantistojn de Aŭstrio en niaj vicoj kiel samrajtajn samideanojn.

Ĉiujn informojn donas kontraŭ respondafranko Aŭstria E.-Asocio, Wien, I. Neue Burg (Tel. R 27-803). Eventuale venu mem!

Por AEA : Steiner, Frey, dro Pfeffer, Werner, Mudrak, Basler, Berdan, Dr Engländer, Fiedler, Stengel.

Nia gazeto!

Per aliĝo de novaj samideanoj la nombro de la legantoj de nia gazeto plialtiĝos kaj ni deziras, doni al niaj legantoj pli ol nun. Se miaj supozoj plenumiĝos, mi povos aperigi anstataŭ 8 paĝan jam 12 paĝan AE je la sama prezo kaj mi tion faros kun plezuro.

Sed mi deziras ankaŭ iomete ŝanĝi la strukturon de la gazeto; enkonduki novajn rubrikojn ktp.

Ĉiu leganto estas petata, fari proponojn, sendi materialon por la gazeto kaj anonci sin kiel kunlaboranto. Mi deziras peti kelkajn spertajn samideanojn transpreni la redakton de koncernaj rubrikoj kaj mi publikigos iliajn nomojn ĉe la koncerna rubriko. Do kunhelpu, pliriĉigi -ian organon!

La eldonanto.

Vaterländische Front.

Anfangs des Monates erschienen in einigen Wiener Tagesblättern Notizen folgenden Inhaltes: „Oesterreichische Esperantisten schließen sich der Vaterländischen Front an. Anmeldung . . . . . . "

Da diese Notiz nicht von dem Oesterr. Esperanto-Bund versandt worden war, so informierte sich dieser bei der Geschäftsstelle der Vaterländischen Front und erfuhr, daß die Herren Bischoff und Walter Smi'al dies veranlaßt haben.

Die Geschäftsstelle wurde dahin informiert, daß die beiden Herren nicht berechtigt sind, eine solche Notiz zu veröffentlichen, die zu Irreführungen Anlaß geben könnte, sondern nur der Oesterr. Esperanto-Bund

Wir wurden nun ersucht, folgende Zeilen in unserem Blatte aufzunehmen.

„Die Vaterländische Front ladet die Mitglieder des Oesterreichischen Esperanto-Bundes ein, der Vaterländischen Front beizutreten, Anmeldungen bei Bezirksleitung Wien, 8. Josefstädterstraße 79 (Tel. B 48-7-40).

Wir kommen diesem Ansuchen gerne nach.

ÖEB (AEA)

Graz.

Graz. E.-Soc. por Stirio. La 31. jan. mortis en maljunulprizorgejo Christine Ott, 82-jara. Ŝi estis unu el niaj plej fidelaj anoj. La enterigon ĉeestis deputacio de nia Soc. — Estrarkunsido la 2. marto. Sukcesoj: E.-ekspozicio kaj parolado de Mustapha Raden pri Java kaj Bali, ambaŭ aranĝitaj en komercicrnejo Horneck. — Inĝ. Schalko kaj E. Macka reordigis la bibliotekon. — La estro de iama ALLE-grupo denove aliĝis (sen gazeto). Se ankaŭ partoprenantoj de lia kurso deziras aliĝi, ili povas unuope aliĝi kiel „subtenantoj" je provo (sen gazeto!!!)—. De l' ŝtato ne plu subtenataj s-anoj estos akceptataj sen kotizo. Politika agado devus esti evitata.

Dro Biehler.

Villach. En „Kärntner Heimatblätter" n-ro 7 de 10. febr. s-ano Franz Watzinger publikigis longan artikolon pri „Historio de E.-movado en Karintio". Imitu la aliaj Federaciaj Landoj.

Koran gratulon al nia senlaca, meritplena pioniro

Josef Schamanek,

Membro de Intern. Kuratora Komitato de IEMW, Honora Membro de KUE, okaze de la 75-a datreveno de lia naskiĝtago, la 15. de marto. IEMW, AEA, KUE.

Wien. „Danubio" havis la 5. 3. sian ĝeneralkunvenon, dum kiu okazis la elektoj: Prez. R. Cech, 9. D'Orsayg. 7/23; vicprez. kort. kons. dro W. Heeber kaj O. Popper; sekr. F. Vasta, Irma Ultmann; financa ref. kolonelo inĝ. O. Schwerdtner, Felizitas Bassler, bibl. A. Denks k. R. Huber.— — — Kort. kons. dro Heeber nome de la societanoj gratulis al prez. Cech, kiu dum 10 jaroj estras la grupon, kaj transdonis kiel honordonacon „Jarmiloj pasas", lukse bindita; s-ino Vasta transdonis „Jubileo-torton" kaj botelon da vino. — — —

AEA kaj AE gratulas al la jubileanto!

Wien. Katol. Unuiĝo E.-ista. Post sankta beno, kiun faris komandoro P. Georg Plank (Sa. Karlo-preĝejo) en la kapelo de Schottenpreĝejo, okazis la ĝeneralkunveno kun jenaj elektoj: Prez. L. Siedl, Wien, 15. Hammerlinggasse 9; vicprez. W. Mudrak, baronino Scherpon; sekr. Maria Mildschuh; kas. dir. Schiebl, financa ĉefkonsil. dro A. Walka; konsil. Anna Grete de Crignis, Anna Griendl, Therese Hadaschok, Karoline Mayrleb, Leodold Chiba, A. Berndl, ofica konsil. Carl von Gasperini, J. Zimmermann. — s-ano Leopold Chiba pro ne bona sanstato rezignis je plua prezidanteco kaj prez. Siedl kaj vicprez. Mudrak esprimis per koraj vortoj la dankon al la eksprezidanto pro liaj grandaj laboremo, diligenteco kaj sindono al la Unuiĝo. — Post la raporto prez. Chiba esprimis sian dankon al prelato abato d-ro Hermann Peichl kaj prioro P. Maurus Knappek pro la dum la tuta jaro farita gastameco, kaj al s-ano reg. kons. Steiner specialan dankon pro lia kunlaboro dum la tuta jaro. — La Unuiĝo esprimas koran gratulon al sia meritplena „Honora Membro" dir. Josef Schamanek okaze de la 75-a datreveno de lia naskiĝtago. — Kantoj kaj recitaĵoj de niaj artistoj Fritzi Hödl, Scherpon, L. Siedl finis la belan aranĝon. — La kunsidon ĉeestis eksprovincialo konsistoria kons. P. Franz de Mestan, honora prez. de KUE, kiu speciale venis el Krems.

Rosi Lisal, mia E.-lernintino, en la aĝo de 17. jaroj mortis la 20. de februaro sekve de terura akcidento. Ŝi estis membro de E.-Klubo. Ni ne forgesos la modestan, afablan knabinon. Ŝi ripozu en paco! Nian kondolencon al la patrino.

Steiner kaj la kursanoj.

Eld. Moravlaj E-Pioniroj, Olomouce.
Filozofia Vortaro. Kompilis d-ro Stan. Kamaryt; 1934.

Ĉi vortaro baziĝas sur po du germanaj, francaj kaj E-lingvaj fakesprimaroj kaj sur po unu angla kaj ĉeĥa. Ĝi volas ampleksi ĉiujn unuopajn filozofiajn sciencojn kaj doni historiajn klarigojn pri ĉiuj iliaj ideoj. La longeco de la diversaj artikoloj varias de ununura linio ĝis pli ol 3 paĝoj (Religio, Temperamento) Inter ili okulfrapas la multegaj -ismoj. Kelkaj el la cititaj fakesprimoj ankaŭ etimologie estus klarigindaj por nefakuloj (precipe la grekdevenaj: abiogenezo-Urzeugung. abulio-Willenslosigkeit, aksiologio-Werttheorie. deontologio-Pflichtenlehre, epistemologio-noetiko-Erkenntnislehre, teratologio-Lehre von den Regelwidrigkeiten). Ekzistas ankaŭ mankoj en la listo de la fakesprimoj: belo, certa, difino, estetiko, klasifiki ktp., ankaŭ „necesa" meritas ne nur mencion, sed propran artikolon. Distingo estus dezirinda inter afekcio, doloro (sensacoj afekto, ĉagreno (sentoj). „Daŭron" oni pli klare difinu kiel „tempon ambaŭflanke limigitan" (p. 30). Ke malĝojo profundiĝas per plorsingultoj, estas dubinde; larmoj eĉ senŝarĝigas la animon kaj la plej fortaj emocioj male mutigas la homon (p. 45 kp. la eldiron de Schiller en „La promeno). Sur p. 56 oni aldonu la specojn de la evidenteco (pera, sempera, por certeco, por verŝajno) P. 65. Historiismon ankaŭ primokas Nietzsche en siaj „Nelaŭkutimaj konsideroj". Homaranismon ankaŭ predikas la kristana etiko, la Oomoto- kaj Bahaa-movadoj P. 73. fine de "Imagajo" ekzistas duobla optika sensacokontrasto (sukces va kaj simultana), p. 89 „Laceco" estas „Müdigkeit" ne „Ermüdung" (laciĝo), p. 93. ekzistas ankaŭ t. n. algebra logiko; p. 96. kial ne mencii la esprimon „Angströmunuo"?; p. 109. la pli konata antaŭnomo de Spinoza estas Baruch; p. 117. oni aldonu la ĉefajn poetojn de la pesimismo (Byron, Lenau, Leonardi); p. 139. k. sekv. Religio: La plej simpla difino" estas tro mallarĝa: Graco estas religia ideo, kiu ne temas pri devoj. Pli poste la aŭtoro, postulante „peranton" por religio, nur atentas la evoluiĝintajn. Por apartigi la du sencojn de „naturreligio" oni uzu la esprimojn: primitiva kaj racia religio. Fine: Ĉu Ludwig Feuerbach tute ne ekzistas por la kompilinto? P. 134. Pli klare estus diri, ke, konstatante sensacon, oni abstraktas de la kutime kunligita agrabla aŭ (precipe ĉe altgradaj sensacoj) malagrabla sento; p 144. ekzistas ankaŭ sensacoj pritempaj kaj statikaj; p. 153. kial ne mencii la ĉefverkon de Stirner (La unikulo kaj lia propraĵo)?; p. 156. la noteto pri „Tabula rasa" memorigas la latinan doktrinon „Nihil est in intellectu, quod non prius fuerit in sensibus"; p. 157. „La belo estas tio, kio plaĉas" ne estas taŭtologio, sed eĉ malĝusta difino (povas plaĉi ankaŭ la bono, la vero, la utilo); p. 164. Timo ne estas elementa„ ĝi havas komponentojn, p. 170 fine.

Voluntaristo ankaŭ estas Nietzsche (La volo realigi potencon-Wille zur Macht).

Tre salutinda estas la multnombra mencio de modernaj filozofoj (Euken, Bergson, William James, la skolo de Brentano, Karl Lange, Höffding, Schubert-Soldern, Zieken, Thorndike, Dewey. Richard Avenarius, Baldwin. Erdmann. Taine, Masaryk. Cohen. Dürr, la teoristoj pritemperamentaj Kretschmann kaj Klage Driesch. krome la ĉiekonataj Wundt, Ostwald. Häckel, Freud, Paulsen). Ankaŭ la greko kaj mezepoka filozofioj estas zorge pritraktaj (kp. la artikolojn Akademio, nominalismo, patristiko, skolastiko). Laŭalfabeta listo de la nomitaj filozofoj estus certe utila.

Lingve krom kelkaj preseraroj mi cele kritiku la uzon de-ebl-kunmetaĵoj netransitivaj (nemort- nepere-, povebleco). Sur p. 57 „post„ estas uzita anst. „laŭ". La stranga kutimo rigardi esprimojn ampleksantajn ambaŭ seksojn (homo. paciento ktp.) kiel neŭtrajn ankaŭ en ĉi tiu verko troviĝas

Dro fil Biehler.

Esperanto-etikedoj sur elektraj baterioj.
Firmo Pála a spol en Slany, Ĉeĥoslovakio presigas sur la etikedoj. gluataj sur la bateriojn la vorton „Esperanto" kun la stelo kaj klarigo pri la baterio en Esperanto. Imitinda!

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Regierungsrat Hugo Steiner, Bisamberg, Bundesstr. 154. — Presejo: S. Falk, Wien, XIII, Nobilegasse 4.